

# Gerken's Berlin Tour per Boot 2015

Christa, Henrik & Ulrich

- Das Logbuch -

-

## **Kar - Samstag 4.4.2015**

Abfahrt nach Berlin um 09:00Uhr. Wir Erreichen den Heimathafen der Kaeser- Flotte in Werder (Havel) OT Tölpitz gegen 13:20 Uhr. Mit dem Wetter haben wir Glück. Es ist sonnig, nur leichte Bewölkung und es ist warm.

In der Marina herrscht reger Betrieb. So kurz vor Ostern werden überall auf dem Gelände die Boote für sie kommende Session fit gemacht, Planen abgedeckt, gestrichen , gelüftet und geputzt. Einige Boote werden zu Wasser gelassen. Andere werden grade betankt und mit Proviant versehen. Die Leute laufen kreuz und quer, jeder hat was zu erledigen und manche haben die Arme voll bepackt.

Wir fragen uns durch und stehen endlich auf dem Steg an dem unser Boot, die Seepferdchen 1, auf uns wartet. Christa und Henrik freuen sich riesig so ein schönes, komfortables und geräumiges Boot vorzufinden. Mir wird ein wenig mulmig zumute, habe schließlich grade erst meinen Führerschein gemacht und keinerlei praktische Erfahrung, lasse mir aber nichts anmerken und freue mich mit. Was soll schließlich die Besatzung denken, wenn der Kapitän schon ‚das Hemd am flattern‘ hat ?!



Nach der Einweisung und der Schlüsselübergabe durch das Kaeser- Team parken wir unser Auto näher am Steg und bringen unser Gepäck an Bord. Die Seepferdchen 1 (**SPF1**) liegt mit dem Bug zum Steg. Henrik steht an Deck und nimmt das Gepäck an. Das ist zwar auch eine wackelige Angelegenheit aber immer noch besser, als die Koffer und Taschen über den sehr schmalen Seitenssteg nach achtern zu balancieren. Jetzt sitzen wir erst mal im Salon trinken Kaffee und Kakao und überlegen die nächsten Schritte. Die allgemeine Nervosität steigt. Ich rufe zunächst im Potsdamer Yachthafen an und melde uns als Gastlieger für die kommende Nacht an. Tölplitz - Potsdam müsste heute noch zu schaffen sein. Die Leute dort sind sehr freundlich .

Es sei um diese Jahreszeit, da die Session auch grade erst beginnt, genug Platz im Hafen frei. Ich solle kurz vor Erreichen der Liegeplätze nochmal anrufen.

So, jetzt gibt es kein zurück mehr. Es ist 16:20 und ich lasse die Maschine an. Die Querstrahlruder, vorn und hinten, haben Elektromotoren und funktionieren einwandfrei. Zur Bedienung befindet sich neben dem Gashebel für die Dieselmachine zwei kleine Steuerknüppel ähnlich wie bei einer Fernsteuerung.

Henrik (14) macht die vorderen Leinen los. Christa bleibt hinten und kümmert sich um die achtern Leinen.

Gaaaanz langsam lasse ich die Maschine rückwärts laufen. Das Boot bewegt sich. Wir sind in höchster Anspannung kommen ganz gut aus der Box, alle Leinen sind jetzt los und wir sind frei.

Eigentlich wollte ich geradeaus, Bug voran aus dem Hafen fahren, aber ich komme noch nicht so gut mit den beiden Querstrahlrudern klar und so drehen wir uns im Hafenbecken und müssen schließlich rückwärts raus. Christa und Henrik möchten gerne helfen, können aber nichts machen. Ich möchte nicht wissen, wie viel Leute uns jetzt zusehen und ihren Spaß haben. Ich habe jedenfalls Schweißausbrüche. Die Stimmung an Bord ist hektisch bis gereizt.

Am Beginn des Fahrwassers brauchen wir nochmal viel Platz um das Boot auf Kurs zu bringen. Ein anderes Boot sieht unsere Aktionen, hat Nachsicht, stoppt und lässt uns mit großem Abstand in die Fahrrinne einbiegen.

Sehr aufschlussreich wie die (**SPF1**) so reagiert. Ruder links bzw. Backbord und Steuerbord natürlich. Dazu die Maschine mal langsam und mal AK probieren lohnt sich. Wir müssen ein Feeling für die Reaktionen des Bootes bekommen. Aber es ist schon relativ spät und wir wollen noch den Yachthafen Potsdam erreichen. Wie war das noch mit der Betonung? Dank der guten Seekarten auf den alles Wichtige eingezeichnet ist, ist das Binnennavigieren kein Problem. Ich denke, wenn man immer schön rechts im Fahrwasser bleibt (das ja nur zwischen der Betonung liegen kann) und das Tiefenlot ein wenig im Auge behält kann wirklich nicht schief gehen. Bei der Vorfahrtregel gilt bei mir pauschal: Berufsverkehr und Segler haben immer Vorfahrt.

Wir werden ruhiger, die Hektik legt sich und wir genießen die tolle Aussicht und das Wetter .



In der Ferne türmen sich riesige Wolkengebierge. Dort scheint es auch zu regnen. Aber bei uns scheint die Sonne mit blauem Himmel. Dieses Wetter kann uns nichts anhaben. Aprilwetter eben. Nach dem Gr. Zernsee unterqueren wir die erste Eisenbahnbrücke.

Ich bin mir noch nicht so sicher und wir schauen uns mit langsam laufender Maschine erst mal an, wie das Boot , daß ca. 500m vor uns fährt diesen Engpass nimmt.



Das sieht gut aus und bei uns klappt das genauso gut. Bei unserem Nachfolger auch (siehe Foto). Auf Steuerbordseite liegt nun Werder. Jetzt passieren wir einen Teil der Havel.

Auf der linken Uferseite erscheint eine Kirche mit einem sehr schönen bunten Dach.



Nach dem Havelteilstück unterqueren wir die nächste Geltow und fahren in den Schwielowsee. Mmmh, jetzt fragen wir uns wie es denn weitergeht. Vor uns sind nur Wälder und ein paar Häuser zu sehen. Seekarte her. Ah, dahinten muss es links rein nach Caputh gehen. An dieser Stelle sei erwähnt, daß ein Fernglas auch für Binnenskipper sehr nützliche Dienste leisten kann !

Wir unterqueren die nächste Brücke und fahren durch Caputh .

Oh, jetzt müssen wir aufpassen denn dort ist ja ein Fähre.

Also auf stoppen und warten bis die Fähre das andere Ufer erreicht hat. Der Templiner See erfreut uns mit seinen Schönheiten.

So, jetzt wird's aber wieder ernst ! Unser erster Anlieger steht bevor.

Ich rufe sicherheitshalber nochmal im Yachthafen an. Man sagt mir, ich könne mir einen Platz aussuchen. Irgendwo in der Mitte sei es doch sehr schön - Nummer soundso. Das hört sich gut an. Christa holt den Plan vom Yachthafen raus (ha, wir sind gut vorbereitet ) und stellen fest, dass wir das heute und mit unserer jetzigen Kenntnis der Materie nie schaffen werden. Das würde Kleinholz geben. Ich rufe also nochmal an und frage, ob wir auch

den gelben Steg am weitesten draußen uns parallel zum Fahrwasser nehmen dürfen. Die gute Dame hört wohl meine Nervosität, hat vollstes Verständnis für unsere Situation und würde sich freuen uns an diesem Steg begrüßen zu dürfen. Sicherheitshalber schickt sie uns auch einen Mitarbeiter der uns hilft.

Wir nehmen schon weit vorher das Gas zurück und kommen in Zeitlupe unserem Anlegeplatze näher. Als wir ca. 2m Längsseits des Stegs sind kommt die Kaeser- Allzweckwaffe zum Einsatz und zwar das Vordere und Hintere Querstrahlruder. Das klappte ja beim Ablegen noch nicht so gut, aber jetzt fluppt das ganz gut. Henrik springt von Bord und hilft dem freundlichen Hafenmitarbeiter die Leinen fest zu machen.

Unser erster Törn liegt hinter uns und wir haben wieder festen Boden unter den Füßen.





Der Abend wird super. Wir sind so Happy und beglückwünschen uns gegenseitig. Mit einem schönen Abendessen beim Italiener ,La tra Hona , lassen wir den Abend ausklingen und schlüpfen um 23:15Uhr müde aber glücklich in unsere Kojen. Ein Kormoran randaliert noch ein wenig vor Henriks Fenster, aber dann ist Ruhe.



## **Oster-Sonntag 5.4.2015**

Es ist 08:45 Uhr . Wir haben heute noch viel vor, also Durchsage an alle: Aufstehen !

Die Nacht war Bitterkalt. Das Glas mit der Spagettisauce das ich an Oberdeck hab liegenlassen ist am Morgen gefroren. Gut das es an Bord eine Standheizung gibt.

Wir möchten gerne die Albert – Einstein Tour fahren.

Um 10:00Uhr machen wir die Leinen los. Dann bringe ich uns mit den Querstrahlrudern in vom Anleger fern, stelle den Gashebel auf kleine Fahrt und es geht ab Richtung Potsdam Zentrum.

Es herrscht herrlichstes Wetter. Eine ganze Reihe von Booten fahren mit uns in einer Art Konvoi. Mit dem richtigen Abstand ist das kein Problem eher hilfreich, denn ein guter Vormann ( man sieht ja wie der so fährt) erspart viel Navi Arbeit.

Das gibt uns Zeit zum entspannen und zum staunen, was uns alles an Sehenswürdigkeiten geboten wird.



Potsdam City.

Die Gliniker Brücke ist natürlich DAS Highlite dieser Tour.



Danach geht es links durch den Jungfernsee in den Sacrow - Pretzer - Kanal.



Alle dürfen (sollen) jetzt mal ans Ruder und den Skipper somit auch entlasten. Was ist wenn ich mal über Bord gehe ? Dann muss ja auch jemand Handeln. Also nennen wir es ‚Ausbildung an Bord‘.





Hinter dem Göttingsee biegen wir links ab und fahren durch einen herrlich schönen Naturpark, passieren Phöben und dann die Autobahnbrücke der A10 . An Backbordseite kommt der Kaiser Heimathafen in Sicht . Fernglas raus, ah unser Auto steht auch noch an Ort und Stelle. Der weitere Weg ist fast schon Routine. Gestern erst fuhren wir hier entlang. Der Anleger an gleicher Stelle läuft jetzt auch bestens. Wir machen uns ‚Landfein‘ und besichtigen das Schloß Sancossi.



## **Oster – Montag 5.4.2015**

Heute kommen unsere Freund Debby und Richard aus Manchester zu Besuch. Wir freuen uns , dass sie sich ein paar Tage Zeit nehmen, um mit uns Berlin zu erkunden.

Ich mache mich um 7:00 Uhr auf den Weg um zunächst mit dem Taxi nach Tölpitz zu fahren und unser Auto abzuholen und dann zum Flughafen Schönefeld zu fahren um die beiden in Empfang zu nehmen.

Bis wir zurück sind , ist der Vormittag rum. Die Begrüßung ist herzlich, wir trinken Kaffee und legen um 13:00Uhr ab.

Ich bin froh, daß Richard (Debby natürlich auch) jetzt an Bord ist. Richard ist nicht nur ein guter Freund , sondern auch ein erfahrenen Seemann. Die beiden Querstrahlruder (QSR) sind allerdings unter seiner Würde. So etwas brauchen britische Sailer nicht , und halten sich lieber an überlieferter Traditionen... wir lachen und freuen uns über den „**Vorsprung durch Technik**“

Ich mache den Ableger dank der QSR mittlerweile *perfect* .

Und als er sieht, was für ein eingespieltes Team Christa & Henrik die die Leinen und Fender bedienen und ich mittlerweile sind, haben wir ihn überzeugt und er kann *relaxen*.

Wir steuern durch Potsdam. Das Wetter ist klasse. *The first Lesson in German History* folgt bei der Gliniker Brücke....

Dieses mal steuern wir den Wannsee an und nähern uns der Pfaueninsel. Plötzlich wird es hektisch. Ich missachte die Vorfahrt eines Segelbootes und stoppe, in einem schon bedenklichem Abstand auf . Der Kollege zeigt mir berechtigter Weise einen Vogel. Da hab ich mich durch die Guten Laune an Bord ablenken lassen und gezeigt , dass ich doch noch ein Anfänger bin.

Ich brauche jetzt erst mal eine Pause und Richard übernimmt das Ruder.

Wir kreuzen ein bisschen im Wannensee und gehen dann für eine Pause vor Anker. Ich persönlich hätte dieses Manöver , zumindest auf dieser Tour , noch nicht gemacht.

Aber Richard ist Profi. Er zeigt uns alle Handgriffe , und worauf wir noch achten müssen. Super , sowas lernt man nur per *learning buy doing*.

Zum Essen gibt es Sandwiches Kaffee und Kakao.

Anker auf ! Wieder gibt es einiges zu Beachten und zu lernen !

Der Kurs verläuft am Ort Wannensee mit den herrlichen Villen vorbei, und wir biegen links ab in den Teltow – Kanal.



Gegen 16:30Uhr erreichen wir die Schleuse Kleinmachnow.

Mir ist ein wenig flau im Magen , da das unsere erste Schleusenfahrt werden wird. Sicherheitshalber rufe ich erst mal den Schleusenwärter an. Der sagt leicht genervt, daß wir am Wartesteg festmachen und auf grünes Licht warten sollen, dann dürften wir einfahren. Die Wartezeit nutzen wir für ein kleines Fotoshooting.



Dann wird die Ampel grün, und wir fahren in die Schleusenkammer ein und machen an der Steuerbordsite fest.

Alles klappt, dank der Hilfe und dem Können unserer englischen Freunde prima, und wir sind um eine wichtige Erfahrung reicher.

Endstation soll für heute der Tempelhofer Hafen werden. Wir fahren gemütlich den Teltowkanal entlang und trinken schon mal ein Fläschchen Bier.

Um 18:10 stehen wir vor der Hafeneinfahrt. Es sind reichlich Liegeplätze vorhanden aber leider nicht so einfach zu erreichen wie der Längssteg im Potsdamer Yachthafen. Freundlicherweise übernimmt Richard das Ruder und bugsiert uns treffsicher in einen Liegeplatz,



und gibt uns fachmännische Anweisungen zum festmachen der Leinen.

Ich melde uns beim Hafenmeister , der sein Büro in dem umgebauten Schleppkahn an der Seite des Hafenbeckens hat an. Ein netter Kerl mit vielen Guten Tipps.

In dem Buch:

*„Auf dem Wasser durch Berlin von Joyce Rosentahl* , haben wir von der Empfehlung des Restaurant *VOLT* gelesen und finden die Lokation in einem alten Umspannwerk sehr interessant. Aber es ist weiter entfernt als wir dachten, so nehmen wir ein Taxi und fahren hin.





Die Räume sind wirklich großartig , aber die Speisekarte entspricht überhaupt nicht unseren Vorstellungen. Eine kleine Auswahl erlesener Gerichte in einer Preislage deutlich über unserem Budget.



Die ‚Taverna Athene‘ ein paar Straßen weiter ist daher genau das



richtige für uns an diesem Abend.

Nachdem wir zurück an Bord sind lassen wir diesen schönen und ereignisreichen Tag bei einem Gläschen Sprite , Wein und



Jammerson Whisky

ausklingen.

## Dienstag 6.4.2015

11:00Uhr starten wir unsere Sightseeing Tour durch Berlin. Zunächst fahren wir mit der U-Bahne zum Checkpoint Charly .

Zu Fuß geht es weiter zum Sony Center Richtung Brandenburger Tor.

Der Reichstag ist natürlich auch eine wichtige Sehenswürdigkeit.



Nach so viel Lauferei [and Story of Berlin](#) machen wir am Hauptbahnhof eine Pause mit kühlen Getränken und kleinen Snacks.

Zurück im Tempelhofer Hafen richten wir alles für einen gemütlichen Abend an Bord her und nehmen erstmal einen Slow-down Drink zu uns. Danach gehen wir im riesigen Einkaufszentrum direkt am Hafen die schönsten Delikatessen einkaufen. Die unterschiedlichsten Läden sind hier angesiedelt . Henrik (14) hat es besonders der Media – Markt angetahn und wäht einen großen Teil seines Taschengeldes hier gut angelegt. Auch für Debby bekommen wir in der Apotheke die nötigen Medikamente für ihre Erkältung.

Es wird ein vortrefflicher Abend bei Antipasti vom feinsten, Kartenspiel , und den lustigsten Jack Norris Witzen.

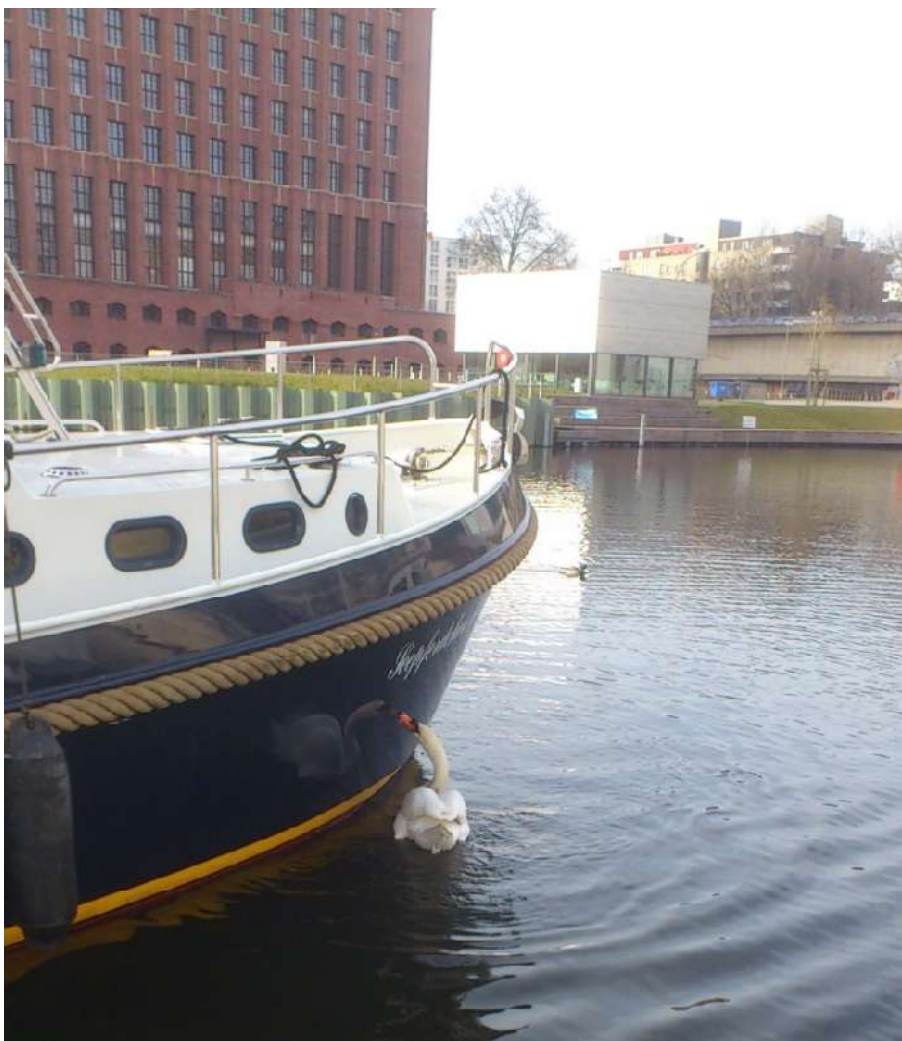
Und das alles vor der wunderbar beleuchteten Hafenkulisse mit den alten Kränen und Lagerhäusern.

## Mittwoch 7.4.2015

Es ist noch früh am Morgen da weckt Christa und mich (wir schlafen ja in der vorderen Kabine) ein hartnäckiges Klopfen an die Bordwand.

Pause ,dann wieder...

Mist , ich kann das nicht länger ignorieren und stehe auf , kann aber zunächst nicht die Ursache ermitteln bis ich mich weit über die vordere Reling beuge: na super, ein Schwan erkennt in unserer Bordwand sein Spiegelbild und bearbeitet seinen vermeintlichen Kontrahenten mit dem Schnabel.



Mir gelingt es, ihn zu verscheuchen und er zieht (erst mal) von



dannen.

Naja, dann kann ich auch aufbleiben , gehe duschen, hole Brötchen und erledige die Formalitäten mit dem Hafenmeister. Danach ist der Schwan wieder da, aber nicht lange.....

Nach dem gemeinsamen Frühstück gehen Debby und Christa noch kurz einkaufen und Henrik bringt den Müll weg. Ablege mit 1A Manöver um 10:50Uhr.

Die Tour:

Teltow – Kanal bis zum Ende, dann Richtung Köpenick. Um Köpenick herum in den gr. Müggelsee. Dort ankern wir und machen bei Kaffee, Tee und Kuchen eine kleine Pause. Weiter geht's durch einen Kanal in den Dämeritzsee vorbei an klein Venedig - wunderschön. Durch den Sedinsee und den Langersee geht es zurück Richtung Köpenick und dann in die Spree. Unser Tagesziel ist der Rummelsburger City Hafen. Auf der Fahrt dorthin sehen wir ein griechisches Restaurant mit eigenem Bootsanleger. Merken und weiter, denn wir wollen in den Hafen weil wir durchgefroren sind. Heute war es bewölkt bei 7-8°C.

Im Citymarina Rummelsburg erreichen wir zunächst niemanden und fahren deswegen ein bisschen weiter zum Yachthafen Strelan. Der liegt aber noch im Winterschlaf bzw. ist noch nicht in Betrieb, wie man uns mitteilt. Also versuchen wir es nochmal im Citymarina Rummelsburg und haben Glück. Der Hafenmeister erteilt uns per Telefon für die Übernachtung grünes Licht. Seine umständliche Beschreibung des vorgesehenen Liegeplatzes verstehe ich nicht so ganz, und wir fahren erst mal in den Hafen rein.

Dieser ist im Vergleich zu anderen sehr klein, sehr eng und erinnert eher an eine Werft oder Industriehafen. Alles wirkt ziemlich herunter gekommen. Die meisten Liegeplätze rechts und links sind belegt oder sooo.. eng das wir uns nicht zutrauen da hinein zu manövrieren. Am Ende, vor der Hafenmauer, haben wir aber keine andere Wahl mehr. Jetzt sind Profis gefragt und Richard übernimmt das Ruder. Wir können nur noch rechts abbiegen, haben ca. 50m Weg bis zur Rampe die seicht ins Hafenwasser mündet und nur noch wenig Wasser unterm Kiel, schaffen es aber mit viel Rangiererei unsere **SPF1** am Längssteg festzumachen. Die allgemeine Anspannung hat uns wieder aufgewärmt und danach beim Anleger – Bier (Sprite) sind alle wieder ganz locker. Direkt an der Rampe gibt es ein sehr schönes Restaurant ‚Hafenküche‘.

Daneben zum Wasser hinaus ein großer Biergarten ( ist bei den aktuellen Temperaturen allerdings geschlossen ) gefolgt von einem großen Parkplatz und den neuen Sanitärräumen. Das hätten wir bei der Einfahrt nie vermutet, dass der Rest des Hafens so schön ist. Die Preise sind auch OK und wir sitzen noch lange beisammen.



**Donnerstag 8.4.2015**



Volldampf voraus ! Wir müssen früh los, da wir durch's Regierungsviertel fahren wollen. Das dürfen Boote ohne Funk an Bord nur bis 10:00Uhr.



Auf dem Weg dorthin kommen wir an den beiden ‚streitenden Versicherungsvertretern‘ vorbei.

Es folgt die Oberbaumbrücke , die East-Side Gallery und..



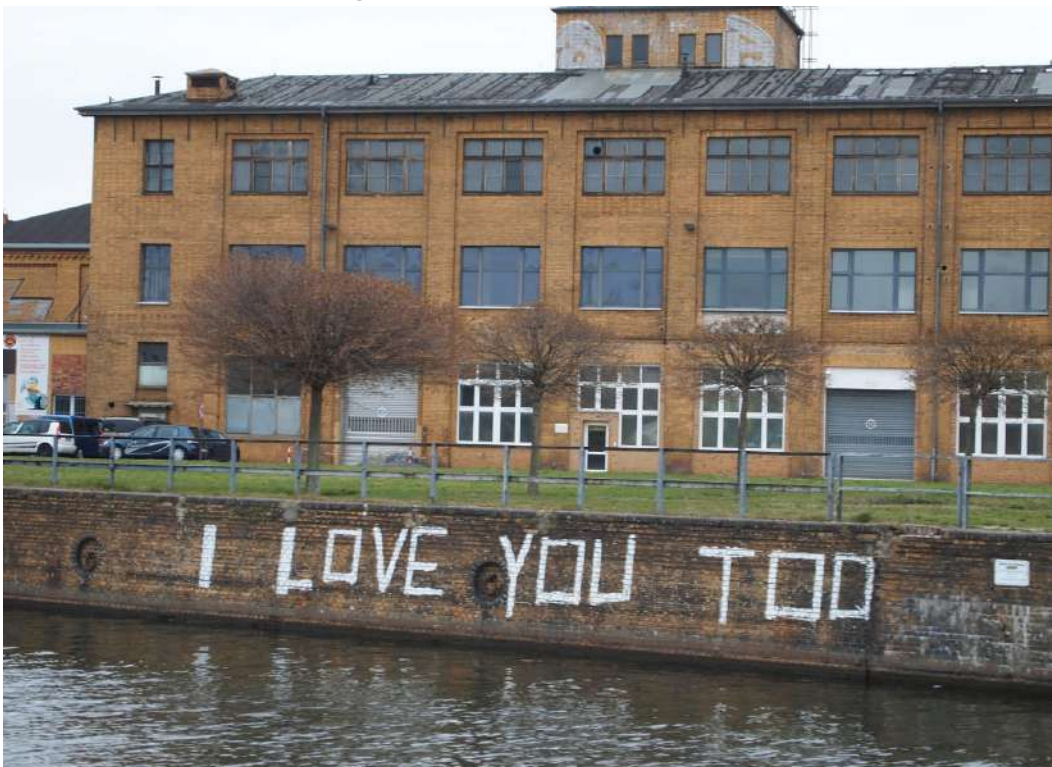
.. jede Menge Berliner Schmutdelecken...



Aber Aufgepasst ! Wenn man den richtigen Moment erwischt,  
klappt diese schöne Fotoserie :



zuerst in Fahrtrichtung links und dann



ca.100m weiter, rechts.

## Nach der Mühlenkammschleuse



passieren wir das Regierungsviertel und fahren am Dom



, der Museumsinsel, dem Reichstag, dem Abgeordnetenhaus und dem Kanzleramt vorbei.

Verbotener Weise fahren wir dann noch ein Stück verkehrtherum in den Landwehrkanal ein. Die Charlottenburger Brücke war Höhermäßig schon haarig knapp und

als uns noch ein paar Schleusenarbeiter auf unseren bzw. meinen Fehler aufmerksam machen und uns Ausschimpfen, geht's zurück und auf legalen Wasserwegen Richtung Spandau.



In der Schleuse Charlottenburg müssen wir aufpassen der Binnenschiffer vor uns drückt uns mit seinem Schraubenwasser an die Schleusenwand. Aber alles geht gut und wir erreichen um 12:00Uhr die Marina-Lanke Berlin.

Den Anlger in eine enge Box der zweiten Reihe hinter der Tankstelle fahre ich jetzt selbst und zusammen mit dem mittlerweile eingespielten Team wird das ganze eine Punktlandung.



In der Marina gibt es ein kleines aber feines Bistro in dem wir, bei schönstem Wetter, eine Mittagspause machen. Das Essen dort ist vorzüglich.

Den Nachmittag relaxen wir an Bord, denn am Abend geht's auf Richtung Spandau City. Und zwar erst zu Fuß zur Bushaltestelle im Ort hinter der Marina und dann mit der Linie 6 Richtung Innenstadt.

Für unseren letzten gemeinsamen Abend mit Debby und Richard haben wir im Spandauer Brauhaus einen Tisch reserviert. Mehr original [German Food and Gemütlichkeit](#) geht nicht. Aus der Hauseigenen Brauerei genießen wir das ‚Helle‘ und das ‚Dunkel‘ Bier.



Das Essen ist auch hier hervorragend. Von Haxen mit Sauerkraut und/oder Rotkohl , Gulasch, Currywurst mit Pommes oder Bratkartoffeln und Flammkuchen ist alles dabei.

Den Abend lassen wir an Bord mit der üblichen Getränkeauswahl ausklingen und gehen relativ früh zu Bett den am nächsten Morgen müssen unsere englischen Freunde früh mit dem Taxi Richtung Flughafen und dann [back to England](#).

### **Freitag 9.4.2015**

Wir fahren den nächsten Tag zunächst Richtung Yachthafen Potsdam wo ja noch immer unser Auto steht und setzen Christa dort ab damit sie den Wagen zurück nach Tölpitz fährt. Henrik und ich fahren derweil unsere mittlerweile vertraute Strecke über Caputh und Werder zurück zum Basishafen. Dort machen wir die Mittagspause in der Pizzeria , La Mrinara'. Empfehlenswert !

Danach machen noch einen Abstecher nach Ketzin .

Ein schöner Urlaub geht zuende wir sind um 19:00Uhr wieder zurück und genießen die Abendstimmung.



## **Samstag 10.4.2015**

Wieder beginnt ein sonniger Tag. Wir legen nochmal ab und fahren rüber zur Tankstelle, tanken Benzin und Wasser und machen den Fäkalientank leer. Zurück in der Box warten wir auf die Bootsabnahme, die vollkommen unproblematisch verläuft.



Das Auto hatten wir schon vorher beladen und wir verabschieden uns von unserem Seepferdchen 1 und starten um 11:30Uhr Richtung Heimat.